

AUSGABE 2024

Thema:  
Spiritualität

# CAMPUS inside

## Neues Projekt: FLOW

Menschen aus der  
Outdoor-Szene erreichen

## Gott ist multilingual

Interview mit  
Christian A. Schwarz

## Eine heilige WG

Morgens Psalmen beten,  
abends kicken



03 **Meine Seele, erwache**

Flo Stielper

04 **Spirituell relevant**

Friedemann Schwinger

06 **Gott ist multilingual**

Interview mit Christian A. Schwarz

10 **Das, was wirklich wichtig ist**

SHINE

12 **Kleider machen Leute Glauben**

Oli Tchonla – INCHRIST GARMENTS

14 **Zum Finden berufen**

FocusBerufung

16 **News**

Neuigkeiten von CAMPUS

18 **Eine Begegnung mit dem Leben selbst**

Unser neues Projekt: FLOW

20 **Eine heilige WG**

Franz Enkelmann – PRO11

22 **Auszeiten mit Gott**

Angebot von CAMPUS

24 **Gott in der Krise**

GAiN

26 **Vom Finden**

Spoken Word von Hanna Löffler

# CAMPUS FÜR CHRISTUS



CAMPUS GO



central arts



PRO11



THE FOUR



Unser humanitärer Partner

# MEINE SEELE, ERWACHE

## Sechs Uhr morgens – der Wecker klingelt.

Also streng genommen ist es eigentlich das Handy, das direkt neben mir auf dem Nachttisch die Nacht verbrachte und jetzt mit schrillen Tönen den Tag begrüßt. Kurz die zwei Textnachrichten checken, die während meiner geistigen Abwesenheit eingetrudelt sind, rein in die Klamotten, den Kids beim Anziehen helfen und dann frühstücken. Ein Blick auf die Uhr und die Kinderhorde ins Bad treiben. Es folgt ein Kampf mit der Zahnbürste... zwischendurch die Stimme von Matt Redman, der durch die Musikbox verzweifelt versucht, die Familie in die Anbetung zu führen. Rein in die Schuhe, raus aus dem Haus. Ein schneller Scroll durch Instagram während ich mit der Jüngsten auf den Bus warte und die erste Mail des Tages wird verschickt. Kuss geben und Kopfhörer ins Ohr. Ein kurzes Telefonat und dann die Autofahrt ins Büro. Nachrichten hören und eine Fünf-Minuten-Predigt von John Mark Comer sind auch noch drin. Ziemlich gute Gedanken. Die Ampel wird rot. So ein Mist. Augen schweifen lassen – Tiernahrung ist jetzt 20 Prozent billiger. Hab keine Haustiere, aber die Info ist gespeichert. Danke. Immer noch rot. Der Blick aufs Handy. Dreiminütige Sprachnachricht – wer macht so was? Das Abhören der Nachricht in doppelter Geschwindigkeit wird von wütenden Hupen hinter mir unterbrochen. So ein Mist – die Ampel ist grün.

34 Millionen Reize strömen inzwischen täglich auf uns ein. Ein durchschnittlicher Stadtbürger sieht heute an jedem Tag mehr neue Gesichter als ein Dorfbewohner in früheren Zeiten im ganzen Jahr. Seit Jahrhunderten beschleunigt sich das Lebenstempo unserer Gesellschaft und inzwischen jagen wir in einer digitalen Überschallrakete mit Mach-5-Geschwindigkeit durch den Orbit – Ziel und Folgen für die Menschheit noch ungewiss. Mittendrin in dieser atemberaubend schnellen Rakete, die auch durchaus einige positive Eigenschaften mit sich bringt, stecken wir. Du und ich. Menschen, die Christus kennen und ihm nachfolgen. Und genau wie in allen Jahrhunderten zuvor müssen und dürfen wir uns die Frage stellen, wie wir Christus in unserer Zeit nachfolgen können, wie wir unser Leben ganz auf Christus, unser Zentrum, ausrichten können und welche Lebensregeln uns dabei helfen. Diesen Fragen werden wir in dieser Ausgabe unserer CAMPUS inside nachspüren. Ich bete, dass dich so manche Zeile inspiriert und anspricht.

Bevor ich dich in die weiteren Artikel, Geschichten und Gedanken dieser Ausgabe entlasse, möchte ich dir selbst noch einen Gedanken mitgeben.

In unserer Gesellschaft der 34 Millionen täglichen Reize geht es um Aufmerksamkeit. Mitmenschen, Firmen, Apps, Arbeitgeber, Freizeitbeschäftigungen – alles und jeder buhlt um deine und meine Aufmerksamkeit. Wirklich jeder möchte sie haben. Deine Blicke, deine Aufmerksamkeit, deine Anbetung. Von Heinrich Spaemann stammt der Satz: „Was wir vor Augen haben, das prägt uns, dahinein werden wir verwandelt, wir kommen, wohin wir schauen.“ Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die Fähigkeit, Christus die höchste Aufmerksamkeit zu schenken, eine der wichtigsten Charakteristika und geistlichen Übungen von modernen Jüngern ist. Und das fängt im ganz Kleinen an: Wer bekommt die ersten Gedanken des Tages – ist es das Newsfeed meines Handys oder ist es Christus? Was passiert in den Warteschlangen und an den roten Ampeln – fülle ich die Zeit mit dem Abhören von Sprachnachrichten oder richte ich meine Gedanken auf Christus. In Psalm 57, 9 schreibt David: „Wach auf, meine Seele.“ Dieser Vers ist einer meiner Ankerpunkte geworden, mit denen ich mir beim Aufstehen oder an der roten Ampel immer wieder ins Bewusstsein rufe, dass Christus gegenwärtig ist und ich ihn anschauen darf. Spannenderweise lässt mich diese „geistliche Übung“ auch meine Mitmenschen aufmerksamer wahrnehmen.

In diesem Sinne wünsche ich dir eine aufmerksame und segensreiche Lektüre der nun folgenden Seiten. ✨

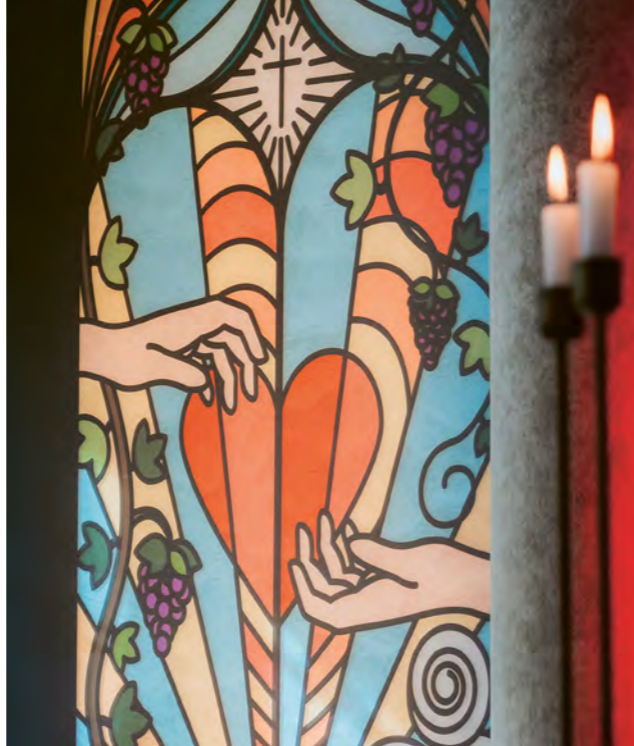
Flo Stielper  
Nationalleiter

CAMPUS FÜR CHRISTUS



„Beten Sie?“ – „Nein!“ – Ich mag diesen Moment bei meinen Straßeninterviews in Fußgängerzonen. Menschen in unseren säkularen Großstädten im Osten ähneln sich in ihrer ersten Reaktion auf diese Frage. Ich habe dann gern nach: „Also noch nie und auf keinen Fall?“ Und dann kommt's oft und immer spannend. Sie betonen einerseits, dass sie nicht beten. Andererseits erinnern sie sich, dass das mal anders war. Als Kind. Und manche offenbaren, dass sie mitunter eine Bitte oder einen Wunsch absenden. Oder ein Danke, wenn's haarscharf gut ging. Es kommt vor, dass jemand abends seinen „Tag erzählt“, um nachzuschieben: „Aber das ist doch kein Beten.“ Frage ich nach, stimmen sie mir zu: Doch, man kann das „Beten ohne Adresse“ nennen.

Unsere sechs CAMPUS Werte abgebildet in einem Kirchenfenster



Menschen sind nicht gern mit sich allein. Sie spüren das Bedürfnis, etwas zu haben, an das sie sich wenden können. In der Not. Oder bei „Glück gehabt“. Sie stimmen zu, wenn ich frage: „Könnte es sein, dass Gott dieses Bedürfnis in uns eingewebt hat, quasi als Hinweis auf sich selbst?“

**Es fasziniert zu sehen, wie nah Menschen Gott sind. Sie ahnen es nur nicht.** Wenn sie „klarstellen“, dass sie nicht beten, meinen sie nur ihnen fremde rituelle Formen. Ich habe gemerkt, dass es sich lohnt, Menschen nach ihrem Beten zu fragen. Gerade solche außerhalb jeder Gemeinde.

Spiritualität ist wieder interessant. Bis in die Führungs- und Managementebenen der Wirtschaft hinein. Der Autor und Zukunftsforscher Jamais Cascio beschreibt den heutigen Zustand der Welt mit den Begriffen: brüchig, ängstlich, nicht-linear und unfassbar. Was heute noch stark scheint, kann morgen schon wegbrechen. Kaum etwas ist vorhersehbar. Noch mehr Informationen verschaffen nicht mehr Durchblick. Er sagt, dass die Probleme heute nicht mehr nur kompliziert oder komplex, sondern nur noch als „chaotisch“ zu verstehen sind. Seine Sicht findet wachsende Zustimmung. Was liegt da näher, als die Wiederentdeckung von Spiritualität? Gerade dort, wo das Gewicht der Verantwortung ungemein lastet: in den Füh-

rungetagen. Das Bedürfnis ist geweckt. Doch weil man Christen mit ihrer Spiritualität zu selten anziehend oder ansteckend erlebt, besetzt Esoterik das sich öffnende Feld. Da verändert sich etwas grundhaft in den Führungsetagen. Die christliche Welt bekommt es kaum mit.

Veränderungen beschreibt auch der britische Radiomoderator, Autor und Speaker Justin Brierley. Er führt seit Jahren tiefgründige Gespräche mit Christen und Sektikern. Sein neuestes Buch heißt übersetzt: „Die überraschende Wiedergeburt des Glaubens – warum der neue Atheismus veraltet ist und säkulare Denker sich wieder mit dem Christentum befassen“\* Darin befasst er sich mit dem Niedergang des neuen Atheismus und der zunehmenden Diskussion darüber, ob der Glaube an Gott nicht doch wissenschaftlich, historisch und kulturell sinnvoll ist. Er beobachtet, dass immer mehr Menschen zum christlichen Glauben zurückkehren.

Das sehe ich auch in unseren östlichen Großstädten. **Wahre Atheisten sind zur Minderheit geschrumpft. Spirituelles wird wieder interessant. Menschen wollen etwas glauben und erleben.** Sie probieren und praktizieren – im breiten religiösen Spektrum. Und man spricht darüber, ohne Scham.

# ES FASZINIERT ZU SEHEN, WIE NAH MENSCHEN GOTT SIND. SIE AHNEN ES NUR NICHT.

Da öffnet sich für uns Christen ein spannend weites Feld. Vorausgesetzt, wir erleben unsere Spiritualität selbst als erfüllend, horizontweitend, freisetzend, sinnstiftend – kurz: lebendig. Mir scheint, unsere Spiritualität ist zu individuell geworden. Zu privat, zu persönlich, zu eng. Selbst da, wo wir gemeinsam vor Gott sind. **Geht es in Lobpreiszeiten, beim Hören auf Gott, bei Worship Events, an Stillen Tagen oder im persönlichen Gebet noch um mehr als nur Gott und mich? Kreist unser geistliches Leben zu stark individuell um uns?** Ich denke schon – und vielleicht ist das auch ein Grund dafür, dass unsere Spiritualität kaum gesucht wird. Trotz des wachsenden Bedürfnisses. Auf Zeitgenossen wirkt unser spirituelles Leben wohl zu privat, leblos, harmlos und irrelevant.

Dabei ist die Zeit reif. Was liegt da näher, als neu absichtsvoll Jesus zu folgen und für unser Beten die Dimensionen des Vaterunsers zurückzugewinnen? **Mir scheint, der Heilige Geist will uns zum passionierten gemeinsamen Beten erwecken** („Unser Vater...“). Zum Beten in den Themen des Vaterunsers. Auch in deren Rangfolge. So dass wir erwartungsvoll „ausbeten“: „Dein Reich komme“, kraftvoll um Gerechtigkeit, Frieden und Freude beten (Röm. 14,17). So beten, dass es uns mitnimmt, wenn

wir zusammen hoffnungsvoll weltverändernd darum beten, dass Gottes Wille geschieht „wie im Himmel so auf Erden“ – statt um „unser tägliches Brot gib uns heute“ zu kreisen. So würde sich unser Beten weiten. Auch beim hörenden Beten. Statt Gottes Reden nur für uns persönlich zu erwarten oder für einzelne Personen, würden wir gespannt zusammen hören, was „der Geist den Gemeinden sagt“, also uns. So würde unsere Spiritualität in den Horizont des Reiches Gottes wachsen. Das ist die Größenordnung, auf die Jesus zielt. Kleiner ist nicht. Es ist Zeit, ihm zu folgen. ☪

Friedemann Schwinger  
Mitglied der Geschäftsleitung  
CAMPUS FÜR CHRISTUS



# SPIRITUELL RELEVANT

\* Justin Brierley, The surprising rebirth of belief in God – why new atheism grew old and secular thinkers are considering christianity again – Tyndale Elevate 2023



# Gott ist multi-lingual

INTERVIEW MIT  
**CHRISTIAN A. SCHWARZ**

**W**ährend manche sich in einer Worship-Veranstaltung oder beim Bibelstudium Gott unglaublich nahe fühlen, spüren andere dabei ... nichts. Und das ist sogar absolut normal.

Über 2,3 Millionen Menschen aus 75.000 Gemeinden in 86 Ländern haben Christian A. Schwarz und sein Team über Jahre hinweg befragt und erforscht – unter anderem dazu, wie und wo sie Gott begegnen. Das Ergebnis dieser Forschung war schließlich: Es führen nicht nur viele Wege nach Rom, sondern auch zu einer lebendigen und authentischen Spiritualität. Denn Spiritualität ist vor allem eins: eine persönliche Sache zwischen mir und meinem Schöpfer.

Hallo Christian und vielen Dank für deine Zeit. Du hast viel Lebenszeit in die Erforschung von gelebtem Glauben investiert und dies unter anderem in deinem Buch „Die 3 Farben deiner Spiritualität“ festgehalten. Dabei ist „Spiritualität“ ja ein großes Wort. Was genau bedeutet das für dich?

**Christian:** Ich bin selbst sehr zurückhaltend, von mir aus endgültig zu definieren, wie Spiritualität zu verstehen ist. Denn jeder Mensch verbindet mit diesem Wort etwas ganz anderes und ich versuche, mit allen Verständnissen zu arbeiten und so auch in alle Menschengruppen hinzusprechen.

Wenn ich persönlich jedoch das Wort „Spiritualität“ benutze, meine ich damit alles, was mit der persönlichen Beziehung zum Göttlichen zu tun hat. So hat Spiritualität ganz unterschiedliche Ausdrucksformen – auch nichtchristliche.

Welche Bedeutung hat es denn für mich persönlich, meine eigene Spiritualität zu entdecken?

**Christian:** Es bedeutet zuerst einmal zu verstehen, dass Spiritualität eine persönliche Angelegenheit ist und es eine Fülle unterschiedlicher Stile gibt. Und so auch nicht in die Gefahr zu rutschen, die eigene Spiritualität auf andere zu übertragen und zu erwarten, dass sie Gott auf dieselbe Weise spüren und erfahren. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass die Brücke zwischen Gott und mir natürlich nicht durch mich und meine Spiritualität erschaffen wird – das hat Jesus Christus für uns getan. Spiritualität ist vielmehr das praktische Ausleben meiner Gottesbeziehung.

In deinem Buch hast du ja neun Typen der spirituellen Stile beschrieben. Wie bist du auf diese Aufteilung gekommen?

**Christian:** Diese Einordnung ist aus einem Wechselspiel entstanden aus empirischer Forschung und ihrer Analyse. Wir haben die gesammelten Daten strukturiert und organisiert, mit dem Versuch, die Fülle der beobachteten Phänomene widerzuspiegeln. Dabei sind wir dann letztlich auf neun verschiedene geistliche Stile gestoßen: Den sinnlichen, rationalen, rechtgläubigen, bibelzentrier-

ten, missionarischen, enthusiastischen, mystischen, sakramentalen und den asketischen Stil\*.

Ihr habt dazu ja auch einen Test entwickelt, mit dem ich herausfinden kann, welcher Stil der meine ist. Habe ich dann immer nur einen der neun Stile? Oder gibt es auch Mischformen?

**Christian:** Der Test fokussiert zwar den am stärksten ausgeprägten Stil, aber natürlich gibt es Abstufungen. Im Coaching ermutige ich meine Klienten, sich ihre drei oder vier stärksten Stile anzuschauen. Und selbst der niedrigste Stil in ihrer Auflistung muss nicht bei null Prozent liegen, in dieser Weise sind sie einfach nur weniger ansprechbar für Gott. Das ist wie bei einem Radio. Gott sendet auf allen neun Kanälen, doch je nachdem, welches „Empfangsgerät“ du bist, hörst du auf einem der Kanäle die schönste Musik und auf anderen nur Krächzen. Es geht also darum herauszufinden, auf welchen Kanälen du empfangsbereit bist. Bei manchen Menschen sind das vielleicht nur ein bis zwei Kanäle, andere sind in einer Vielzahl von Stilen für Gott empfänglich – das kann man übrigens auch trainieren.

Würdest du sagen, dass es meiner persönlichen Spiritualität gut tut, möglichst viele Stile zu trainieren?

**Christian:** Ich würde nicht sagen, dass sich jeder mit allen möglichen Stilen beschäftigen muss, aber generell stehe ich dem positiv gegenüber. Man sollte nicht nur bei einem Stil stehen bleiben, so als ob uns dieser Stil vollumfänglich beschreibe. So schrumpft man die Möglichkeiten ein, wie wir Gott erleben können. Ich habe mich damals im Rahmen der Forschung mit allen neun Stilen intensiv persönlich beschäftigt – so wie ich es im Rahmen des Projekts selbst machen musste, würde ich es anderen Menschen im Regelfall nicht empfehlen. Wenn jemand seinen stärksten Stil jedoch gefunden hat, ermutige ich gern, sich auch einmal das genaue Gegenteil dieses Stils anzuschauen oder den Stil, der die geringste Punktzahl beim Test erzielt hat. Das ist oft weit aus der eigenen Komfortzone heraus, aber bringt am Ende weiter.

# DER SINNLICHE TYP ①

Gottes Werke genießen (Schönheit & Wahrnehmung)

# DER RATIONALE TYP ②

Gottes Wesen verstehen (Logik & Wissenschaft)

# DER RECHTGLÄUBIGE TYP ③

Richtig über Gott denken (Wahrheit & Lehre)

# DER BIBEL- ZENTRIERTE TYP ④

Gottes Wort anwenden (Bibelstudium & Jüngerschaft)

# DER MISSIONARISCHE TYP ⑤

Gottes Gnade weitergeben (Evangelisation & Dienst)

# DER ASKETISCHE TYP ⑥

Disziplin für Gott entwickeln (Opfer & innere Werte)

# DER ENTHU- SIASTISCHE TYP ⑦

Gottes Kraft feiern (Vollmacht & Begeisterung)

# DER MYSTISCHE TYP ⑧

In Gottes Gegenwart ruhen (Geheimnis & Andacht)

# DER SAKRAMENTALE TYP ⑨

Gottes Inkarnation ausdrücken (Liturgie & Symbolismus)

Welche Möglichkeiten habe ich denn, abgesehen von dem Test, meinen Stil zu entdecken?

**Christian:** Der Test ist zwar eine große Hilfe in dem Prozess, die eigene Spiritualität zu finden, jedoch natürlich nicht der einzige Weg dorthin. Wer seinen Stil herausfinden will, muss sich aber ganz ähnliche Fragen stellen: „Was ist für mich die natürlichste Art, mich Gott zu öffnen? Wo werde ich wirklich lebendig? Wo blühe ich auf?“ Das muss sich auch gar nicht immer einfach anfühlen – aber man spürt dieses „Hier bin ich ‚Ich‘, hier kann ich mich wirklich ganz hinein geben.“ Bei der einen kann das ein charismatischer Gottesdienst sein, in dem sie völlig versunken ist; bei einem anderen werden dieselben Gefühle ausgelöst, wenn ihm ein bestimmtes Konzept plötzlich rational bewusst wird. So ticken Menschen ganz unterschiedlich und Gott geht auf das alles ein – das ist ja gerade das Tolle.

Ist dann mein Stil natürlicherweise von meinen Interessen und meinem Charakter abhängig?

**Christian:** Das muss nicht sein. Jemand kann im Alltag, zum Beispiel in seinem beruflichen Umfeld, total rational sein, ohne dass er deshalb in seinem geistlichen Leben den rationalen Stil hat. Zum Beispiel ein Mathematikprofessor, der in seiner Spiritualität vom enthusiastischen Stil geprägt ist. Nur weil ich im Alltag ein rationaler Typ bin, muss das nicht automatisch auch auf mein geistliches Leben zutreffen, das macht die ganze Sache ja gerade so spannend. Und man darf sich da auch von niemandem ein schlechtes Gewissen machen lassen, dass man Gott eben auf die eine Weise erlebt und auf die andere nicht. So etwas kann regelrecht gefährlich sein, weil es Menschen von Gott weg treibt, wenn sie nicht so sein dürfen wie sie sind. Ihnen wird so auch keine Möglichkeit eröffnet, Gott auf ihre eigene Weise zu begegnen, sondern ein vorgefertigtes Muster übergestülpt. Wenn Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, dann meint er damit nicht einen Stil. Wenn diese Grundlage da ist, dass wir Jesus nachfolgen, dann gibt es dort ganz verschiedene Wege, wie sich unsere Gottesbeziehung ausdrückt.

Was bedeutet das denn für die Kirche? Wie können wir Kirche so gestalten, dass möglichst alle neun Typen eine Begegnung mit Gott haben?

**Christian:** Der erste Punkt ist die Erkenntnis, dass alle neun Stile bereits in der eigenen Gemeinde vertreten sind. Ab einer bestimmten Gruppengröße kann ich sehr sicher davon ausgehen, dass dem so ist. Nur weil eine Gemeinde einen bestimmten Stil fokussiert, bedeutet das noch lange nicht, dass die Mehrheit der Mitglieder auch diesen Stil teilt. Es wird nur manchmal so gelehrt. Der richtige Weg ist dann nicht, diese Mitglieder „umzuerziehen“, sondern zu überlegen, wie man ihnen helfen kann, im Glauben zu wachsen, ohne ihre Stile verändern und sich verbie-

gen zu müssen. Ich muss einen bestimmten Stil übrigens keineswegs selbst haben, um anderen zu helfen, darin zu wachsen – ich muss mich nur damit beschäftigen und verstehen, wie er funktioniert. Als Pastor oder Kirche geht es nicht darum, dass Menschen mir nachfolgen und meine Dinge tun, sondern dass sie Gott begegnen. Natürlich kann man im Gottesdienstkontext nicht immer alle Stile gleich einbinden, aber im Einzelkontext geht das sehr gut. Und so können wir alle aneinander wachsen und lernen durch unsere Unterschiedlichkeit.

Die Begeisterung über die Erkenntnisse der langjährigen Arbeit und die damit verbundene Hoffnung auf eine Zukunft, in der wir alle gemeinsam Gott noch intensiver erleben, steht Christian regelrecht ins Gesicht geschrieben – und hinterlässt irgendwie das Gefühl, dass wir noch lange nicht damit fertig sind, uns von diesem Gott überraschen zu lassen.

Das Buch „Die 3 Farben deiner Spiritualität“ wird aktuell überarbeitet und ist in deutscher Sprache zur Zeit nicht erhältlich. Der Test kann jedoch online weiterhin vollumfänglich genutzt werden: ✿



[ncd.life/de/character/passion](http://ncd.life/de/character/passion)



Die Fragen stellte  
Mitch Klötzer, Texterin  
CAMPUS FÜR CHRISTUS

# DAS, WAS WIRKLICH WICHTIG IST

SHINE Festival Crailsheim 2023



Schulhofkonzerte, Festivals und Mode scheinen die Arbeit unseres Schul-Ministries SHINE zu dominieren. Kann man das noch Ministry nennen oder haben sich unsere „Youngsters“ womöglich in Nebenaufgaben verloren? Vielleicht sollten sie mal die fancy Designs sein lassen und sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist ... oder?

Ganz genau. Das, was wirklich wichtig ist. Aber was ist den Jugendlichen von heute denn wichtig? Womit füllen sie ihren Alltag, was beeinflusst ihr Denken? Verschiedenste Studien zeichnen ein sehr eindeutiges Bild: Die Jugendlichen verbringen den Großteil ihrer Freizeit mit digitalen Angeboten, wobei das Hören von Musik und das Anschauen von Videos im Internet die Liste anführt. Die Generationen Z und Alpha (Geburtsjahrgänge ab 2000) sind sogenannte „Digital Natives“ und daher an eine schnelllebige, bunte, kreative Welt gewöhnt, in der selbst Promis über Social Media das Gefühl vermitteln, dass wir ihre engsten Freunde sind. Und das hat zu einem interessanten Phänomen geführt.

**Das Privileg, in unser Leben sprechen zu dürfen, geben wir normalerweise nur Menschen, denen wir vertrauen.** Menschen, die wir gut kennen und von denen wir meinen, dass sie auch für uns nur das Beste wollen. Bei den Jugendlichen von heute stehen noch immer die Eltern bzw. die Familie an erster Stelle, was das angeht. Auf Platz 2 befinden sich allerdings keine Bezugspersonen aus dem Alltag. Keine Fußballtrainer und Lehrerinnen oder die Eltern ihrer Freunde. Es sind Musiker und Musikerinnen. \*

Ob auf dem Weg zur Schule, beim Sport, beim Scrollen auf Social Media, durch Dance Challenges oder einfach im Hintergrund, wenn sie mit Freunden Zeit verbringen – Musik ist beinahe ununterbrochen Teil ihres Lebens. Das ist zuerst einmal weder gut noch schlecht – es ist einfach



Die O'Bros beim SHINE Festival Crailsheim 2023

Fakt. Doch für SHINE war von Anfang an klar: Dieses Feld können wir nicht einfach anderen überlassen. **Wenn Musik der Ort ist, an dem junge Menschen inspiriert werden, an dem sie sich ihre Meinung bilden und der Glaubenssätze in ihr Leben pflanzen darf, dann ist das doch der Ort, an dem wir gehören!** Mit unseren Werten, unserem Weltbild, unserer Hoffnung. Mit unserer guten Botschaft, dass sie geliebt, gesehen und gehalten sind. Dass es einen Ort des Friedens für sie gibt, an dem sie nicht kämpfen müssen, sondern einfach sein dürfen. Dass es jemanden gibt, für den sie gut genug sind – so wie sie sind. Bei dem sie nicht erst jemand werden müssen, bevor sie etwas gelten.

Doch diese Dinge müssen wir in ihre Sprache übersetzen. Deshalb sammelt SHINE mehrmals im Jahr Musiker und Musikerinnen verschiedenster Richtungen um sich. Von Deutschrap, über Alt-Pop und Afrobeats bis hin zu Elektro-Pop-Rock, doch alle mit demselben im Herzen: Jesus. Alle mit dem Bedürfnis, vor allem ihn durch ihre Musik sprechen zu lassen. **Und so kann es ganz natürlich passieren, dass manche Menschen, ihre tiefsten Gottesbegegnungen nicht in einer Kirche haben. Nicht im Gebet, im Worship oder beim Bibellesen, sondern mitten in der Straßenbahn, beim Einkaufen oder wenn sie allein auf dem Boden in ihrem Zimmer hocken.** Einfach mitten im Leben, dort wo sie gerade sind. Weil Gott in der Musik wohnt, in dem, was ihnen richtig wichtig ist. 🎧

## Die SHINE Peacemaker Schultour

Frieden beginnt im Klassenzimmer. Mit dieser Botschaft im Gepäck organisiert SHINE Konzertreihen an Schulen in verschiedenen Regionen Deutschlands. Neben energiegeladenen Konzerten verschiedener Künstler und Künstlerinnen ist ein inspirierender Talk das Zentrum der Konzerte. Dabei sollen Schüler und Schülerinnen dazu ermutigt werden, zu Friedensstiftern in ihrem Umfeld zu werden und gegen Mobbing aufzustehen. Am Ende der Konzerte werden jeweils Freikarten für das die Konzertreihe abschließende SHINE Festival verteilt. Weitere Infos:



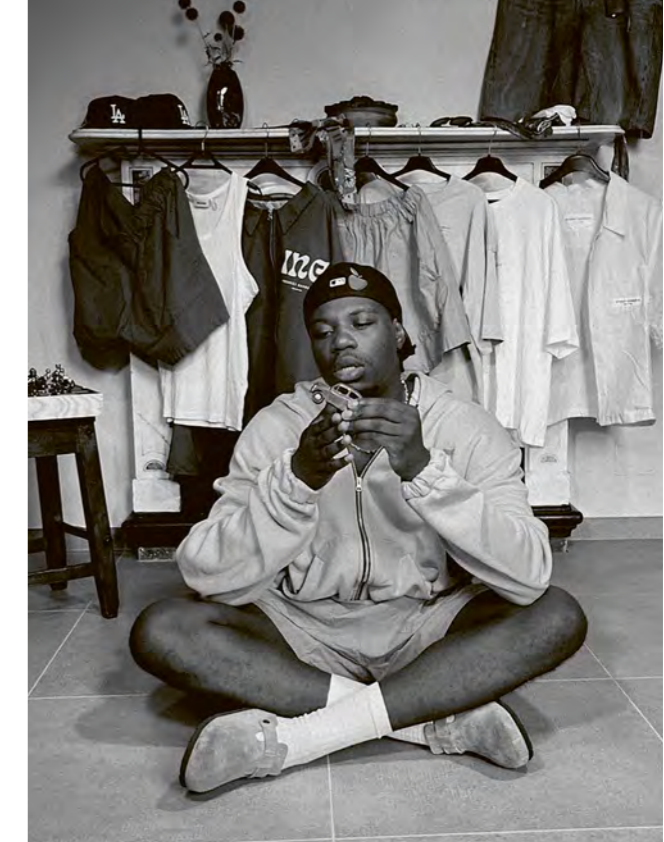
peacemaker-schooltour.eu

Mitch Klötzer

Texterin | CAMPUS FÜR CHRISTUS

# Kleider machen Leute Glauben

**B**ist du Gott schon einmal in deinem Kleiderschrank begegnet? Und nein, damit ist keine Narnia-Situation gemeint, eher: Hattest du schon einmal das Gefühl, dass Gott zu dir durch ein Kleidungsstück spricht? Für manche ist diese Frage vielleicht total absurd, für andere eine Selbstverständlichkeit. So wie für Oli Tchonla.



Oli mit Kleidungsstücken seiner Modemarke INCHRIST GARMENTS

Seit 2018 ist der 24-Jährige mit SHINE unterwegs und inzwischen der hausinterne Designer des Ministries. Keine Kampagne wird veröffentlicht, ohne dass ein Shirt von Oli dazu designt wurde. Mehr noch: Eine der SHINE-Kampagnen gibt es überhaupt, WEIL er ein Shirt designte, von dem alle inspiriert waren. Olis Beziehung zu Mode ist eine besondere und in seiner eigenen Bekleidungsmarke INCHRIST GARMENTS hat er eine Plattform geschaffen, um sie mit der Welt zu teilen.

„Ich war schon immer an Kleidung interessiert bzw. an der Fähigkeit, durch die Art und Weise, wie man sich kleidet, oder das, was man an seinem Körper trägt, sich auszudrücken oder irgendetwas zu kommunizieren“, beschreibt der Designer seine Fashion-Begeisterung, die sich schon als Kind gezeigt hat. Heute ist seine Kleidung für Oli eher eine Leinwand seines Inneren. Ein Ausdruck seiner Selbstwahrnehmung und der Dinge, die ihn beschäftigen und beeindrucken – vom Farbverlauf eines Sonnenuntergangs bis zu einem einschneidenden Lebensereignis. All diese Dinge finden ihren Weg irgendwie über seine Hände in die Kleidungsstücke von INCHRIST GARMENTS.

„INCHRIST ist ein Stück weit wie meine Memoiren, meine Biografie, die abgebildet ist. Es ist ein Ort, der mir erlaubt, die Dinge, die ich erlebt habe, in etwas Physisches zu packen. Es ist wie ein Reminder an mich, wie gut der Herr war über die Jahre – und es immer noch ist“, beschreibt der junge Designer sein Label. Dabei ist bereits das Erschaffen der Stücke selbst ein tiefer spiritueller Prozess für ihn. Er berichtet von dem Moment, als er seine erste eigene Jacke nach langer mühevoller Arbeit endlich in den Händen hielt: „In diesem Moment hatte ich kurz den

Ansatz eines Einblickes in das Gefühl, was es bedeutet, etwas zu erschaffen. Du siehst die ganze Arbeit, die in das Stück geflossen ist, jede einzelne schiefe Naht oder Stichverletzung, aber es ist einfach meins. Und das hat meinen Blick darauf verändert, was es bedeutet, wenn Gott über uns ausspricht, dass wir gut geschaffen sind. Mit aller Perfektion, aber auch Macken und Narben – das ist trotzdem so, wie er uns geschaffen hat. Und er schaut sich das Endprodukt an und sagt: „Das haben wir gut gemacht!“

Doch auch, wenn seine Kleidungsstücke an einem sehr persönlichen Ort, aus der Inspiration Gottes heraus entstehen, sieht sich Oli nicht als Inhaber seiner Mode. Sobald ein Stück seine Hände verlässt, gehört es nicht mehr ihm. Jede Person hat ihre persönlichen Gründe, warum ein Stück sie anspricht. Und das ist nicht nur okay so – genau so sollte es sein. INCHRIST ist nicht einfach Olis Geschichte in Stoff erzählt. Es ist eine Einladung an alle, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und welche Rolle darin der Schöpfergott spielt.

Für ihn ist Mode nicht einfach nur das Mittel zur Bedeckung seines Körpers. Olis Geschichte mit Gott wird von Nadel und Faden geschrieben. ✨

Mitch Klötzer  
Texterin | CAMPUS FÜR CHRISTUS

# ZUM FINDEN BERUFEN

**A**ls Mitarbeiterin von FocusBerufung begleitet Kathrin Möller Menschen darin, ihren ganz persönlichen Weg mit Gott zu finden. Menschen, die auf der Suche nach dem Wofür sind: Wofür hat Gott mich in diese Welt gestellt?

Manche von ihnen starten ihre FocusBerufung-Reise in der Erwartung eine To-Do-Liste Gottes, eine neue Lebensaufgabe oder den Ruf in einen neuen Job zu hören. Doch der grundlegende Ansatz des Berufungs-Ministries hält für diese Menschen so einige Überraschungen bereit.



Ich habe den Kurs (FocusBerufung) besucht, um herauszufinden, was ich tun soll. Aber ...

## VORDERGRÜNDIG HAT SICH MEINE BEZIEHUNG ZU GOTT TOTAL VERTIEFT UND ERNEUERT. ICH BIN ERSTAUNT.

So klingt eine Teilnehmerinnen-Stimme vom Abschlusstag eines Berufungskurses. Und das ist weder aus Versehen passiert, noch hat sie das Ziel des Kurses verfehlt, denn **unsere erste Berufung als Menschen ist es, Gottes Gegenüber zu sein, mit ihm in Beziehung zu leben.** Dafür sind wir gemacht und ins Leben gerufen. Davon bin ich zutiefst überzeugt.

Nun hat wohl jeder seine eigene Art, die Beziehung zu Gott zu gestalten oder lebendig zu halten. Bei mir selbst ist es so, dass ich im Laufe von 40 Jahren verschiedenste Varianten probiert habe. Als Jugendliche habe ich eine feste Form gelernt, „wie man Stille Zeit macht“. Das war mir irgendwann zu formell und zu leer und ich habe es sein lassen. Doch damit war ich nicht zufrieden und habe immer wieder nach neuen Möglichkeiten gesucht, eine spezielle Zeit am Tag der Beziehung zu Jesus zu widmen.

Ganz unabhängig von dieser Zeit am Tag ist meine Freundschaft mit Jesus immer selbstverständlicher geworden – ich weiß, er ist mit mir unterwegs auf meinem steinigen Weg und ich bin mit ihm unterwegs im Reich Gottes. Den ganzen Tag. Ob es mir bewusst ist oder nicht. Und oft am Tag kommt mir ein „Danke“ in den Kopf oder über die Lippen, ein „Jesus hilf!“ oder ein „Du bist unglaublich!“. Ich bin immer wieder überrascht von seiner Gegenwart. Hin und wieder fahren wir auch zusammen in den Urlaub, Jesus und ich – einmal im Jahr nehme ich mir Stille Tage in einem Kloster, Silvester gönne ich mir eine christliche Freizeit als Teilnehmerin.

Auch was die Bibel betrifft, habe ich – da mir schnell langweilig wird – die unterschiedlichsten Zugänge ausprobiert. Bibliolog und Bibliodrama haben mich sehr angesprochen. Manchmal stelle ich mir auch vor, ich wäre Teil der Geschichten, die ich lese, und versuche, mich in die Personen hineinzusetzen. Wie hat sich das angefühlt, als Maria unter dem Kreuz stand? Wie war das für die Frau am Jakobsbrunnen, endlich erkannt zu werden? Oder für Jesus, mitten in der Spannung zwischen Maria und Martha zu stehen?

Für mich ist in meinem spirituellen Leben am wichtigsten, dass es sich lebendig anfühlt, mein Herz berührt und mein Leben gestaltet. Wenn eine Form das nicht mehr tut, werde ich unruhig und suche nach etwas Neuem. **Denn ich habe die Erfahrung gemacht, dass es stimmt, was Gott uns zuruft: „Ich will mich finden lassen – wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht!“ (Jer. 29,13)**

Kathrin Möller  
FocusBerufung

# CAMPUS SPOTLIGHT



Thomas Sitte im CAMPUS Spotlight mit crescendo

## CAMPUS Geschichten in live und Farbe miterleben

In dem neuen Video-Porträt-Format lassen wir Menschen von ihren Erlebnissen mit CAMPUS berichten. Erfahre alles über neue Projekte, lebensverändernde Momente und darüber, wie Gott noch heute im Leben Einzelner wirkt. Durch CAMPUS und seine Mitarbeitenden hindurch.

Hier geht's zu den YouTube Videos:  
[youtube.com/campusdeutschlandtv](https://youtube.com/campusdeutschlandtv)



# News

## CAMPUS NEWSLETTER DIGITAL

Du möchtest nichts mehr verpassen und über unseren CAMPUS inside Newsletter mit den besten Infos von CAMPUS, Reflecting God's Love Stories, Event- und Job-Tipps, über unsere Projekte, Veranstaltungen und anderes mehr informiert werden?

Dann melde dich jetzt zu unserem Newsletter an:  
[campus-d.de/newsletter](https://campus-d.de/newsletter)



# DIMENSIONX

## Wie das Evangelium Kleingruppen wach küsst

Jede Generation muss das ganze Evangelium für sich neu entdecken. DimensionX ist dabei eine großartige Hilfe. Es ist super ansprechend gemacht und regt mich enorm zum Nachdenken an.  
Simon, 37 – Pastor

Die Sessions haben unser Denken gesprengt. Gott ist einfach größer, als wir es zu denken vermögen. Das macht Lust auf mehr ...  
Kerstin, 42 – Hauskreisleiterin

**1 Kartenset – für 7 Treffen – Gesprächsfragen,  
interaktive Antwortkarten, horizontweitende  
Videoclips und viel Bonusmaterial**

Im Online Shop: [shop.campus-d.de/products/dimensionx](https://shop.campus-d.de/products/dimensionx)



# GOTT KENNEN- LERNEN

## Unser Klassiker – frisch formuliert und neuartig gestaltet.

Das Booklet regt an, zeitgemäß und selbst neu angesteckt das Evangelium auf den Punkt zu bringen – die unfassbar, unglaublich gute Nachricht von Jesus Christus und dem Reich Gottes. Es enthält nun, was wir selbst am Evangelium dazugelernt haben. So ergänzt es das Kleingruppen-Material dimensionX ideal.

Im Online Shop: [shop.campus-d.de](https://shop.campus-d.de) – und im Buchhandel – günstige Staffelpreise.  
[shop.campus-d.de/products/gott-kennenlernen-handbuch](https://shop.campus-d.de/products/gott-kennenlernen-handbuch)



Der Wanderer über dem Nebelmeer  
Caspar David Friedrich, um 1818

central arts

# STAUNEN MIT CASPAR

Wer sich für Kunst interessiert, kommt dieses Jahr nicht an Caspar David Friedrich vorbei.

Seine Gemälde reisen gerade durch ganz Deutschland und werden von Tausenden gesehen und bestaunt. Der Theologe und Künstler Max Richter geht der Frage nach, warum sich Caspar David Friedrich aktuell so großer Beliebtheit erfreut und erzählt im Central Blog, was ihn persönlich an dem romantischen Maler begeistert.

[centralarts.net/blog](https://centralarts.net/blog)



# EINE BEGEGNUNG MIT DEM LEBEN SELBST



FLOW Wanderwoche 2024 im Allgäu

**H**ast du dich schon einmal so richtig klein und unbedeutend gefühlt – aber auf eine gute Art? Ich meine das Gefühl, wenn du dich stundenlang über Stock und Stein, durch Hitze oder Wind und Wetter gekämpft hast, um mit brennenden Waden und engen Lungen endlich am Gipfel eines Berges anzukommen und vor dir nichts weiter zu sehen als Berge. Endlose, schneebedeckte, jahrtausendealte Gipfel, so weit das Auge reicht.

Wieder wird dir die Luft knapp, aber diesmal vor Erstaunen, du weißt nicht so richtig, ob die Tränen in deinen Augen vom Wind kommen oder aus deinem Innersten – und irgendwie steht plötzlich die Zeit still. Du fühlst dich klein, regelrecht winzig im Angesicht von so viel Größe. Aber das fühlt sich irgendwie gut an. Es rückt die Dinge in die richtige Perspektive. Der beschwerliche Weg nach oben war plötzlich nicht mehr so hart und der Abstieg wird zu einer Sache von später. Das Gespräch mit der Personalabteilung in der nächsten Woche ist zwar immer noch unangenehm, aber fühlt sich nicht mehr so lebensentscheidend an, denn: Du bist in der Gegenwart von echter Größe. Du schmeckst ein Stück Unendlichkeit.

Für viele Christen und Christinnen sind Momente wie solche, Momente mit den kleinen und großen Wundern, die uns umgeben, wie ein Blick in das Gesicht ihres Schöpfers.

Für diese Menschen werden Küsten zu Kirchenbänken und Wälder zu Emporen. Eine Handvoll Muscheln kann sie tiefer berühren als ein gelesener Psalm und ein Wanderweg kann sich anfühlen wie ein Gottesdienst. Für diese naturbegeisterte Menschen geht ganz frisch ein neues CAMPUS Projekt an den Start: FLOW.

„Wir lieben die Natur und die Outdoor-Szene. Deshalb bringen wir Menschen durch Outdoor-Erlebnisse zusammen und schaffen Räume, in denen wir ganzheitlich Gott begegnen und sein Leben in Fülle entdecken.“ beschreiben Michael und Arielle Hewitt das neue Programm unter ihrer Leitung. Mithilfe verschiedener Events sollen naturbegeisterte Menschen miteinander, mit sich selbst, mit dieser Erde und mit Gott tiefer in Beziehung gebracht werden. Ob durch Wanderausflüge, Pilger-Freizeiten, christliche Yoga Retreats oder Naturschutzsätze – FLOW verbindet durch intensive Erfahrungen.

Neben toller Gemeinschaft und Natur pur soll dabei vor allem eine Sache erlebt werden: echtes Leben. Leben, wie es Jesus im Leitvers des Projekts, Johannes 10,10, beschreibt: „Jesus sagte: ‚Ich bin gekommen, damit sie Leben haben, Leben in Fülle.‘“ Und indem naturbegeisterte Christen und Christinnen sich von diesem Leben aufladen lassen, kann womöglich am Ende eine spirituell offene Outdoor-Szene von dem Leben selbst erfasst werden. Oder wie das Projekt in seiner eigenen Sprache formulieren würde: „Wir wollen sehen, dass alle in der Outdoor-Szene echten und langfristigen ‚Flow‘ erleben. Wir investieren uns in Christen und Christinnen der Szene, um sie freizusetzen, ‚Leben im Flow‘ in ihrem persönlichen Outdoor-Kontext weiterzugeben.“ 🌱

Mitch Klötzer  
Texterin | CAMPUS FÜR CHRISTUS

Weitere Informationen zum Projekt FLOW und den nächsten Events findest du hier:



flowoutdoor.de

Morgens Psalmen, abends kicken. So sieht aktuell das Leben von Franz Enkelmann (PRO11) aus. Als der junge Fußballmissionar Anfang des Jahres zurück in seine Heimatstadt Berlin zog, war er wie so viele mit dem unmöglichen Berliner Wohnungsmarkt konfrontiert. Verschiedene Pläne wurden geschmiedet und wieder verworfen, doch nach einer Zeit des Gebets und einem intensiven Kennenlerngespräch war für Franz die Sache klar: Er geht ins Kloster.

Moment. Das heißt, er ist jetzt ... Bruder Franz? Nicht ganz. Man könnte eher sagen, dass er in der wohl ungewöhnlichsten WG Berlins lebt. Zusammen mit 2 Priestern, 1 zölibatären Schwester, einer 6-köpfigen Familie und 7-8 jungen Erwachsenen bewohnt er die Mauern der katholisch-charismatischen Erneuerungsbewegung Chemin Neuf (französisch „Neuer Weg“) und lebt dort ein etwas anderes WG-Leben. Mit Psalmen-Gebeten statt Gossip-Brunch und Messen statt WG-Partys teilt die außergewöhnliche Zusammensetzung sowohl geistliches als auch alltägliches Leben – und lässt trotzdem viel Raum für den individuellen Zeitplan. „Bring dich ein und gestalte mit!“ lautet das Motto, unter dem die Gemeinschaft zu einem intensiven geistlichen Leben inspiriert.

Es ist beinahe eine Parallelwelt, dieser Ort der Ruhe, des Gebets und des Zurückgezogen-Seins inmitten der niemals schlafenden Weltstadt. „Ich hätte das nie von mir gedacht, weil ich eigentlich voll die ‚outgoing person‘ und viel unter Menschen bin – aber ich habe das in den letzten Jahren so lieb gewonnen und brauche das in meinem Alltag“, beschreibt Franz die Veränderung. „Es hilft mir, die Balance zu halten mit dem vielen draußen auf dem Feld sein und der Fußballmission auf der einen Seite und der Gemeinschaft mit mehr Stille und Ruhe auf der anderen. Ich habe gemerkt, dass ich das für mein Inneres viel mehr brauche.“

Er spricht von „wertvollen Schätzen und Tools“, die er in seinem geistlichen „Werkzeugkasten“ hinzugefügt hat. Eines davon ist das Stundengebet, eine Anbetungsform, die auf die frühe Kirche zurückgeht. Dabei werden an sieben Zeitpunkten, über den Tag verteilt, eine bestimmte Anzahl an Psalmen gebetet. Die einzelnen Zeitpunkte erinnert den Beter an die Heilsakte Jesu (z. B. erinnert man sich in der 1. Stunde an die Auferstehung). Beinahe meditativ werden

die Texte dabei immer mehr Teil der eigenen Seele, setzen sich regelrecht im Gedächtnis fest – und tauchen dann ganz natürlich plötzlich wieder im Alltag auf. Als hätte man Gott ein neues Bücherregal im eigenen Kopf gebaut, an dem er sich für seine Inspiration bedienen kann.

Früher konnte es Franz nicht frei genug sein – heute genießt er die Struktur und den festen Rahmen liturgischer Texte, in die er sich einfach fallen lassen kann. „In der katholischen Tradition gibt es noch immer viele Dinge, die fremd für mich sind, und zu denen ich noch keinen Zugang gefunden habe. Es hat mir aber unglaublich geholfen, all diese Dinge kennenzulernen, manche Sachen, wie das Psalmengebet, Messfeiern und Gebetsabende, mitzunehmen und andere auch wieder zu verwerfen. Von anderen geistlichen Geschwistern zu lernen, lässt mich auf jeden Fall einen neuen Zugang zu Jesus selbst haben und das berührt mich total.“ ✨

Mitch Klötzer  
Texterin | CAMPUS FÜR CHRISTUS

Franz bei der Fußballschule in Grünheide 2023



Klosterkirche Berlin-Lankwitz



# EINE HEILIGE WG

PRO11

Kloster Germerode



# Auszeiten mit Gott

**S**eit 10 Jahren bietet CAMPUS Auszeiten an. Das Bedürfnis danach wächst. Die angebotenen Plätze sind schnell ausgebucht. Menschen sehnen sich nach Atempausen, nach Stille, nach Nähe zu Gott – in unterstützender Umgebung. Die gestalteten Tagesabläufe helfen dabei.

Interessant ist, was da geschieht: In ihrem Sehnen klopft ihre erste göttliche Berufung von innen an. Gott hat uns als sein Gegenüber erschaffen. Wir sollen und dürfen bei ihm SEIN – noch bevor wir etwas für Gott TUN. Auszeiten bieten den Rahmen, sich gemeinsam mit anderen darin zu üben.

Für die verlängerten Wochenenden (Do-So) nutzen wir „warmgebetete“ Orte, z. B. ein Kloster in einer einladenden Gegend. Der Fokus liegt auf allem, was der persönlichen Begegnung mit Gott hilft: Mit wachen Sinnen in der Natur sein, gemeinsam auf sein Wort hören, auch per Bibliolog, spazierend darüber nachsinnen. Für einige ist ein Tag im Schweigen ganz neu. Andere wollen möglichst durchgehend schweigen. Ein Sabbatbegrüßungsmahl, eine Bildbetrachtung, ein abendlicher „Anhörkreis“. Vieles kann, nichts muss sein.

Uns begeistert, was die Zeiten allein mit Gott in den Teilnehmenden bewirken. Wenn sie abends erzählen, staunen wir oft.



**LISA:**

„Wir haben schon so viel probiert, um Belastungen unter die Füße zu kriegen: Ehe-Beratung, Therapie, Mutter-Kind-Kur. War auch alles nicht schlecht. Aber erst in der Auszeit mit Gott sind die Lasten und der Schmerz von mir abgefallen. Ich habe mich endlich wieder lebendig gefühlt. Seitdem fahren mein Mann und ich abwechselnd zur Auszeit.“



**THOMAS** – langjähriger „Auszeiter“:

„Gott schuf den Menschen nach seinem Bild und gab mir und uns den Auftrag, in seinem Sinn unsere Umwelt zu gestalten. Ich freue mich jährlich neu auf Gottes Widerschein in meinen Glaubensgeschwistern und das gemeinsame Schöpfen guter, frohmachender und auch trostspendender Verse und Gedanken – was ich in den ‚Auszeiten‘ intensiver erlebe als sonst.“



**DOMINIK:**

„Für mich als Ehemann, Vater und Pastor ist es ein Schatz, Zeit zu haben zum Beten, Atmen, Schweigen, Essen, Schlafen, Bibellesen, Beichten und Wandern – manches davon scheint nichts Besonderes zu sein. Das ist für mich der Schatz der Auszeit: Ich muss nichts Besonderes bringen, sondern darf im Kreis anderer so sein, wie ich bin – ein echtes Gottesgeschenk!“

Für die reichlich verfügbare persönliche Zeit empfehlen wir kleine Übungen, z. B. diese: Geh spazieren. Da wo du ungestört bist. Stell dir vor, Jesus läuft neben dir. Wie ein Freund. An deiner rechten Seite. Sprich mit ihm. Freundschaftlich. Und ja, laut. „Jesus, mir ist das und das passiert und ich weiß nicht, ...“ Offenbare Jesus dein Herz. Dem besten Zuhörer. Dann achte darauf, was kommt. Als Antwort. Greif es auf und sprich weiter ...



Max Richter & Friedemann Schwinger  
CAMPUS HUB Leipzig

## Appetit bekommen?

2025 sind wir wieder im Haus der Stille in Friedrichroda (Thüringen) und im Kloster Germerode (Nordhessen).

Wer sich in diese Liste einträgt, bekommt rechtzeitig alle Infos zur Anmeldung:



[tinyurl.com/auszeiten](https://tinyurl.com/auszeiten)

**E**rdbeben in Syrien und der Türkei, Flüchtlingslager im Irak, Hilfsgut-Lieferungen in ukrainische Kriegsgebiete – für die Arbeit des humanitären Hilfswerks GAIN gibt es keinen Stillstand. Eigentlich gibt es nicht einmal einen ersten Gang. Und trotzdem scheint es nie genug zu sein. Viel zu viele globale Krisen für viel zu wenige Mitarbeitende. Bleibt da überhaupt noch Zeit für eine Gottesbeziehung?

Matthäus 18,20

# UND ICH VERSICHERE EUCH: ICH BIN **IMMER** **BEI EUCH BIS ANS** **ENDE DER ZEIT.**

GAIN Hilfsaktion in einem Flüchtlingscamp im Irak



„Wenn ich über meine eigene Spiritualität nachdenke, dann gehören da Gebet und Bibellesen auf jeden Fall mit dazu. **Da gehört aber auch dazu, dass ich manchmal ganz überraschend von unglaublich tiefer Dankbarkeit erfüllt werde.** Darüber, an einem Tisch zu sitzen, in einem Haus, sicher, und mit ausreichend Essen“, lautet die Antwort von Uli Fischer, Leiter des GAIN Katastrophenteams. „Da werde ich manchmal richtig emotional.“

Es sind unerwartete Momente, die komischsten Situationen, in denen er plötzlich Gott spürt und erlebt. Wie beim Lesen eines Western-Romans oder in einem Festzelt-Gespräch mit einem Freund. „Das ist jedoch nicht, weil ich so fokussiert danach suche“, ergänzt er mit einem Schmunzeln, „sondern weil Gott das so will, weil er so gnädig ist.“ Seine Arbeit ist oft der Punkt, der ein geregeltes, strukturiertes Leben mit Gott schwierig macht. Und doch ist diese Arbeit auch immer wieder die Kraft, die ihn zu Gott hinzieht.

In globalen Krisengebieten unterwegs zu sein, bedeutet, sich innerhalb unbekannter kultureller, sozialer und politischer Systeme zu bewegen und mit Menschen zu agieren, deren Sprache man nicht spricht. Es gab Momente, in denen er und sein Team nicht wussten, wie sie ihre Hilfsgüter über die Grenze bringen oder auf die materielle und seelische Not vor ihren Augen reagieren sollten. Wo die politische Lage die Weiterarbeit ohne Wunder unmöglich machte oder Entscheidungen getroffen werden mussten, bei denen es kein einfaches richtig oder falsch gab. „Es sind oft die defizitären Momente, wenn ich es ohne Gottes Eingreifen, seine Liebe oder Weisheit nicht schaffen kann, in denen ich mich an ihn wende – und er mir begegnet.“

Es ist, als würde Gott an jeder Ecke auf Uli warten. Mit Verständnis in den Augen für die wenigen Ruhezeiten, die er sich gönnt, um auf der ihm anvertrauten Erde etwas Gutes zu bewegen. Ob bei einem kurzen Blick in die Bibel zwischen Meetings mit Vietnam und Haiti, einem schnellen Abendgebet zum Tagesabschluss, wenn ihn das Leid der Welt zutiefst erschüttert oder er seinen Blick über ein irakisches Flüchtlingscamp gleiten lässt – **Gott nutzt viele bewusste oder unbewusste Sekunden, um ihn mit Kraft und Inspiration zu versorgen.**

„Und dann stehe ich auf und sage Gott, dass er die Situation managen muss, wie nur er es kann“, fügt der Katastrophen-Manager beinahe entschuldigend hinzu und hinterlässt das Gefühl, dass er einen Wesenszug Gottes tief verstanden hat. „Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.“ (Mt. 18,20)

Für Uli ist seine Gottesbeziehung nichts, was er in geplanten Bahnen leben kann. **Für ihn ist sie stetige Notwendigkeit.** ✨

# GOTT IN DER KRISE

Mitch Klötzer  
Texterin | CAMPUS FÜR CHRISTUS



Unser humanitärer Partner

# VOM FINDEN

## Ein Spoken Word von Hanna Löffler

Ich finde dich auf dem Weg,  
den du mir vor die Füße legst.  
Auf dem ich mal zögernd, mal euphorisch,  
manchmal strauchelnd vorwärts geh.

Ich finde dich in der Bewegung,  
wenn mein Körper sich am Morgen streckt.  
Beide Hände vor mir geöffnet  
warte ich gespannt, was du in mir weckst.

Ich finde dich in der Stille,  
wenn sie mich sanft umhüllt.  
Und du dich langsam näherst,  
mich umgibst mit deinem Lied.

Ich finde dich in den Melodien,  
in den lauten und den leisen.  
Wenn meine Lippen Worte formen,  
und summen neue Weisen.

Ich finde dich in den Worten,  
laut gesprochen oder stumm.  
Festgehalten auf weißen Seiten,  
gibst du mir Einblick in dein Tun.

Ich finde dich in den Bildern,  
zusammengesetzt aus altem Papier.  
Erzählen sie mir neue Geschichten  
von der Welt, von mir, von dir.

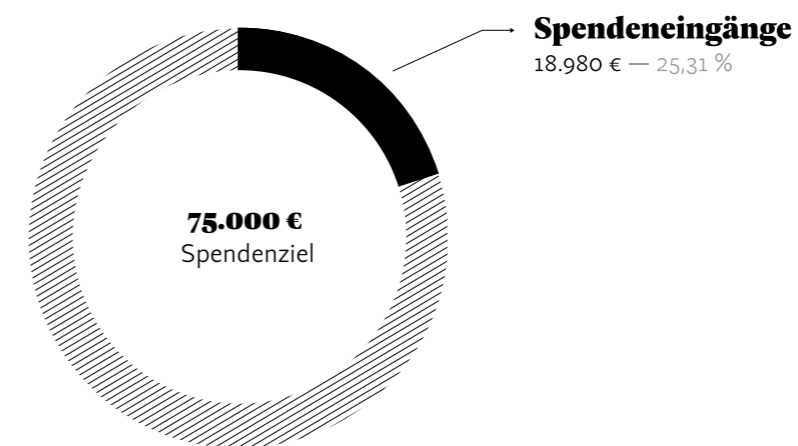
Ich finde dich.  
Du findest mich.  
Bei dir bin ich gefunden.



Illustration von Lena Fritz

Hanna Löffler ist schreibend und referierend für Central Arts im deutschsprachigen Raum unterwegs. Als Theologin und Künstlerin interessiert sie sich für Menschen und Gottes Weg mit ihnen. Und dann fragt sie auch immer wieder nach Gottes Wesen und seinem Blick auf die Menschen.

# JEDER EURO ZÄHLT



## Update zur Erntedank Spendenkampagne: „Junge Generation“

Unser Herz schlägt für die junge Generation in Deutschland. Wir lieben es zu sehen, wie Jesus durch unsere Arbeit jungen Menschen begegnet und sie verändert. Von einer solchen Geschichte haben wir dir in unserem Erntedank Spendenbrief berichtet. Danke für alle Spenden, die bereits eingegangen sind.

Leider sind wir noch relativ weit von unserem Spendenziel entfernt. Deshalb brauchen wir auch deine tatkräftige Unterstützung. Wenn du uns auf diesem Weg begleiten möchtest, hast du hier die Möglichkeit dazu:

[campus-d.de/spenden](https://campus-d.de/spenden)

Empfänger: Campus für Christus e. V.  
IBAN DE30 5139 0000 0050 1688 08  
BIC VBMHDE5F  
Verwendungszweck: Junge Generation



### Herausgeber

Campus für Christus e. V.  
Am Unteren Rain 2  
35394 Gießen  
T +49 (0)641 97518-0  
E-Mail: [marketing@campus-d.de](mailto:marketing@campus-d.de)  
Web: [www.campus-d.de](http://www.campus-d.de)

### Vorstand

Flo Stielper, Raphael Funck, Friedemann Schwinger, Julia Spanka und Dominik Schweiger.

Campus für Christus ist der deutsche  
Zweig von Agape Europe.

**Redaktion** Mitch Klötzer, Carolin Straub,  
Friedemann Schwinger

**Layout & Design** Amelie Sauerbrey,  
Lena Fritz, Carolin Straub

**Druck** NOVA Druck Nürnberg

### Bildnachweis

Claudia Dewald: 04, 24  
Jenniina Nummela, Finnland: 06  
Leonie Rapp: 10, 11  
Oli Tchonla: 12, 13  
Unsplash: 14  
Timo Kästner: Coverbild, 16  
Michael Hewitt: 19  
Friedemann Schwinger: 22  
Privat: 21, 23  
Portrait Illustrationen: Anke Schäfer  
Illustration S. 26: Lena Fritz

### Spendenkonto

Campus für Christus e. V.  
IBAN DE30 5139 0000 0050 1688 08  
BIC: VBMHDE5F  
Volksbank Mittelhessen  
Verwendungszweck: CAMPUS inside

### Datenschutz

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung  
findest du unter [www.campus-d.de/  
datenschutz](http://www.campus-d.de/datenschutz)

Die Gleichberechtigung der Geschlechter  
ist Campus für Christus ein großes An-  
liegen. Wir haben uns daher bemüht, alle  
Texte in dieser Publikation geschlechter-  
gerecht zu formulieren.

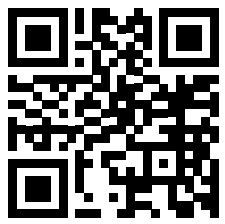
R E B E L S O F H O P E

# ZĪMZŪM FESTIVAL

SAVE THE DATE

3.~6.  
JAN  
2025

SAVE THE DATE



HOL DIR DEIN  
**TICKET**

FÜR DIE  
JUNGE  
GENERATION  
14-25

M I T D A B E I S I N D

GIO. • O'BROS • LUNA SIMAO • LZ7 • OCEAN

GOOD WEATHER FORECAST • VU.ANESA

LORENZO DI MARTINO • JOHANNES HARTL • KIRA GEISS

HENOK WORKU • ANDREAS „BOPPI“ BOPPART

U N D V I E L E M E H R